

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 87.

Donnerstag den 3. Juni.

1880.

Für den Monat Juni werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 Rfr. 42 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Interate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die kirchenpolitischen Debatten

Im preussischen Abgeordnetenhaus haben den Verlauf genommen, den wir voraussehen, und auch die Stellung der Parteien zu der Vorlage hat sich nicht geändert. Der größte Theil der Liberalen steht auf dem Standpunkt, den Staatsminister Dr. Falk in so eindringlicher Weise prädicirt und den die Regierung durch eine lange Reihe von Jahren bis vor wenigen Wochen eingenommen hat. Immer hat die Regierung gesagt: Es kann eine Milderung einzelner Bestimmungen eintreten, aber vorher muß die satbolische Hierarchie die staatliche Befugung anerkennen; denn die Würde des Staats verlangt, daß die Majestät des Gesetzes gewahrt bleibe. Diese Stellung hat die Regierung noch bis zum 20. April d. J. eingenommen, dann hat sie dieselbe plötzlich aufgegeben und kommt dem Papste in weitester Weise entgegen, als ob sich dieser unvorstellbar gezeigt hat, als je vorher. Das Volk würde — wie Falk ausführte — annehmen, der Staat sei vor den Drohungen des Papstes zurückgewichen. Ein ähnliches, nicht einmal so weit zurückweichendes des Staates hat schon einmal nach dem Kölner Wirren stattgefunden und die Interessen des Staates auf das Tiefste geschädigt, dem Anmachens des Ultramontanismus dagegen große Dienste geleistet. Es ist zu befürchten, daß der Schaden jetzt viel größer wird. Es machte einen großen Eindruck, als Dr. Falk, der langjährige feste und treue Berater des Reichskanzlers, erklärte, es sei für ihn eine „völlig unabwendliche Pflicht“, mit allen Kräften gegen die Vorlage zu wirken, und es bestimmen ihn dazu nichts anderes, als Gewissenhaftigkeit und Patriotismus.

Ein kleiner Theil der Liberalen, welcher in der Debatte mit Gesicht durch den Abg. Dr. Gneist vertreten wurde, stellt sich entgegenkommender gegen die Regierung. Aber auch sein Entgegenkommen hat eine sehr bestimmte Grenze. Die bedenklichsten Artikel des Gesetzes lehnt auch er ab, und gerade auf diese legt die Regierung nach den Worten des Herrn von Bismarck ein sehr großes Gewicht. Dennoch ist die Annahme der Vorlage wahrscheinlich. Das Centrum neigt immer mehr dahin, die großen Vortheile, welche die Vorlage ihm gewährt, sich nicht entgehen zu lassen. Der Abgeordnete Windthorst hat die Vorlage nicht prinzipiell abgelehnt, er hat die Entscheidung darüber vielmehr dem Centrum vorbehalten. Nur wenn der Entwurf etwa nach den Wünschen der Liberalen amendirt würde, dürfte das Centrum zum Schluß gegen die Vorlage stimmen. Das Centrum wird aber eine solche Amendirung in der Commission wie im Plenum zu verbinden suchen; und es ist dazu im Stande, denn Konservative und Centrum haben in der Commission zusammen 11 Stimmen unter 21, also die Mehrheit, und ähnlich ist ihre Stärke im Hause. Das Centrum wird hier mitarbeiten und mitstimmen, und wenn es sich vielleicht auch bei der Schlußabstimmung im Plenum der Entschlußabgabe enthält, so wird nach dem von uns

mitgetheilten Zahlverhältnis das Gesetz auch gegen sämtliche Liberale zur Annahme gelangen, wenn die Freikonservativen dafür gewonnen werden.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser von Oesterreich hat seine militärische Inspektionstreife nach Böhmen angetreten; er ist bereits in Prag angekommen und von den Bewohnern mit großem Enthusiasmus empfangen worden. Vorläufig herrscht der Wunsch vor, daß während der Anwesenheit des Monarchen alle politischen Kundgebungen gänzlich unterbleiben, weshalb derselbe auch nicht von dem Grafen Taaffe begleitet wird. Der Kaiser ist jetzt vierzehn Tage von Wien abwesend; während dieser Zeit wird also im Ministerium gewiß keine Veränderung vorgehen. Man meint, daß frühestens im Spätherbst die jetzt vertagte Kriftis zum Austrage gebracht werden soll, doch wird auch diese Behauptung angefochten.

Das italienische Cabinet hat ein neues Parlament, aber keine neue Majorität erhalten und wohl oder übel muß es jetzt versuchen, mit der anti-ministeriellen Linken, den Dissidenten, jenen Kompromiß zu schließen, der vor den Neuwahlen nicht zu Stande kam, insofern dessen die Auflösung des Parlaments erfolgte. Der erste Schritt zwischen den feindlichen Brüdern der Linken ist geschehen. Dissidenten und Ministerielle vereinbarten eine gemeinsame Kandidatenliste für die Budgetkommission. Gleichzeitig wird die Behauptung laut, Crispi und Nicotera, zwei der Führer der Dissidenten, würden der erstere als Minister des Aeußeren, der andere als Minister des Innern in das Cabinet treten. Im Uebrigen erklärt das Organ des Ministerpräsidenten, der „Tribuna“, das Cabinet würde nur „im Falle eines Misstrauensvotums abhandeln“. Durch vorstehenden Kompromiß würde die augenblickliche Ministerkriftis allerdings beigelegt werden, aber auf wie lange?

Die Affaire des belgischen Bischofs Dumont von Journal beanbrucht andauernd die höchste Aufmerksamkeit in Belgien. Dieser Tage hat ein Redakteur der „Tribune de Mons“ den Bischof interviewt und versichert nun auf Ehrenwort, daß der Bischof nach seiner Ueberzeugung durchaus im Besitz seiner geistigen Fähigkeiten sei. Derselbe würde demnach wieder von sich hören lassen. Von den üblen Folgen der schon erwähnten Wahlzeit ist er wiederhergestellt. Der belgische Justizminister Bara hat es für notwendig gehalten, Anordnungen zu treffen, daß der vom Vatikan als geistesgestört erklärte Bischof nicht auf Grund zweideutiger ärztlicher Zeugnisse in ein Krankenhaus gebracht und dort festgehalten werden kann. — Bezüglich für diesen Kampf und das Verhalten des Papstes zu demselben ist die neueste Meldung, daß am Dienstag der Bischof von Lüttich, der bei seiner Rückkehr aus Rom vom Klerus am Bahnhof feierlich empfangen wurde laut und vernehmlich bei dieser Gelegenheit erklärte: „Ich überbringe Euch den Segen des heiligen Vaters, der Euer gesamtes Ausretzen guthes ist.“ Mehr können die Herren gewiß nicht verlangen.

Der Zustand der Kaiserin von Rußland hat sich seit Sonntag demmaßen verschlimmert, daß an die auf der Herreise begriffene Königin von

Griechenland Derselben abgehen, die Reise möglichst zu beschleunigen, um die Kaiserin noch lebend zu treffen. Die Königin ist währenddem angekommen. Leibarzt Volkst fürchtet, daß die Kaiserin die nächste Nacht nicht mehr überleben werde. — Fürst Gortschakoff hat Urlaub ins Ausland erhalten und ist bereits in Berlin eingetroffen, wo er zwei Tage zu verweilen gedenkt. Giers hat die offizielle Leitung des Ministeriums des Aeußeren übernommen.

Es scheint sich zu bestätigen, daß die Zahl der an der montenegrinischen Grenze unter Waffen stehenden Albanesen in der letzten Zeit auf kaum 9000 Mann zusammengeschmolzen ist, denen bei Zabljak, Kusi und Podgorizza zehn Bataillone Montenegriner mit 14 Geschützen gegenüberstehen. In Tuzi haben die Albanesen Munition und Jelte vorgefunden, dagegen gebracht es ihnen in sehr fühlbarer Weise an Gewehren. Hieraus und aus dem sehr erkalten Enthusiasmus erklärt sich die zuwartende Haltung. Gleichwohl ist man sündlich gefaßt, daß von dem Ligafomitee das Signal zum aggressiven Vorgehen gegen Podgorizza und Golobovna gegeben werde.

Deutschland.

— (Der Kaiser) hielt am Montag Vormittag die große Frühjahrsparade über die Truppen der Potsdamer Garnison ab und kehrte Nachmittag nach Berlin zurück.

— (Die Herzogin Adelheid) von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist, wie die „Post“ avisirte, am Dienstag Abend 6 Uhr 20 Min. mit ihren Kindern, dem Herzog Ernst Günther und den Prinzessinnen Viktoria und Elisabeth, sowie dem Prinzen Christian von Augustenburg auf dem Berliner Anhalterischen Bahnhofe eingetroffen. Die kronprinzlichen Herrschaften hatten sich zum Empfangen eingefunden und die hohen Gäste nach dem kronprinzlichen Palais geleitet, wo Sr. Majestät der Kaiser dieselben, bald nach erfolgter Ankunft, begrüßte. Um 7¼ Uhr fuhren die Herrschaften nach dem Neuen Palais, wo dieselben während der Dauer ihres Aufenthaltes Wohnung nehmen. — Die eigentliche Verlobungsfeier ist für die zweite Hälfte des August in Aussicht genommen, wenn die Majestäten ihre Residenz auf Babelsberg aufgeschlagen haben werden.

— (Die Handelskammern und kaufmännischen Korporationen) der preussischen Monarchie sind von maßgebender Stelle auf eine Publikation im „Deutschen Handels-Archiv“ aufmerksam gemacht worden. Dasselbe bringt nämlich eine Zusammenstellung derjenigen Vorschriften der britischen Zollordnung von 1876, welche sich auf die Nichtzulassung oder auf die nur unter Einschränkungen zulässige Einbringung von Waaren in ein- und durchgehenden Verkehr des Königreichs von Großbritannien und Irland beziehen. Die Zusammenstellung hat der deutsche Generalkonsul in London in Folge einer ihm vom Hamburger Senat zugekommenen Anregung veranlaßt.

— (Disziplinär-Gerichtshof für Aerzte. In der Absicht der Regierung liegt es, für die approbirten Aerzte einen Disziplinär-Gerichtshof einzusetzen, der zum Theil aus Verwaltungsbeamten, zum Theil aus Vertretern der Aerzte bestehen, und

über sämtliche Vergehen der Aerzte, auch über die zu bestrafenden schweren Verletzungen der ärztlichen Berufspflichten entscheiden soll.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. (Montagsitzung.) Nach den letzten hochregierten parlamentarischen Tagen trat heute das Haus wieder in die ruhigeren Gänge der Verwaltungsorganisationsgesetzgebung ein. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Beratung des Gesetzentwurfs über Abänderung und Ergänzung des Gesetzes betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verwaltungsstreitverfahren vom 3. Juni 1875, welche Vorlage zur zweiten Lesung steht. Das Haus gab der Commissionsverfassung in allen Punkten Recht und nahm mit einigen ganz unwesentlichen Aenderungen die einzelnen Paragraphen der Vorlage sämtlich an. Darauf folgte die dritte Lesung des Verwaltungsorganisationsgesetzes. Die Beschlüsse zweiter Lesung wurden bis § 23 genehmigt. Der § 23 gab nach den Beschlüssen zweiter Lesung dem Regierungspräsidenten die Befugniß, Beschlüsse der Regierung oder einer Abtheilung derselben, mit denen er nicht einverstanden ist, außer Kraft zu setzen, und sofern er den Aufenthalt in der Sache für nachtheilig erachtet, auf seine Verantwortung anzuordnen, daß nach seiner Ansicht verfahren werde. Andernfalls ist höhere Entscheidung einzuholen. Auf Antrag Richter ward dieser Absatz des Paragraphen (gegen die Stimmen der Konservativen) dahin abgeändert: „Im Uebrigen bleibt die bisherige Verfassung der Regierung bestehen.“ Gegenüber verschiedenen im Laufe der weiteren Beratung gestellten Aenderungsvorschlägen blieben bis auf einige unwesentliche Aenderungen die Beschlüsse zweiter Lesung bis zum § 78 aufrecht erhalten. Bei diesem Paragraphen, zu dem zahlreiche Anträge vorliegen, wurde die Beratung vertagt.

Provinz und Umgegend.

† **Se. k. k. Hoheit** der Kronprinz traf am Montag Nachmittag 3 Uhr zur Besichtigung der landwirtschaftlichen Provinzialausstellung in Magdeburg ein. Vom Bahnhofe aus begab sich **Se. k. k. Hoheit**, von der die Straßen füllenden Menschenmenge überall mit jubelnden Zurufen begrüßt, nach dem Ausstellungsplatze. Der Kronprinz besichtigte die einzelnen Abtheilungen der Ausstellung in eingehender Weise und sprach sich sehr huldvoll und anerkennend über den Umfang und die Reichhaltigkeit der Ausstellung aus. Um 6 Uhr fand bei dem Ober-Präsidenten ein Diner statt, nach dessen Beendigung **Se. k. k. Hoheit** die Rückreise nach Berlin antrat.

† In der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Magdeburg fand am Sonntag die Vertheilung der Preise statt. Es erhielten: den 1. Preis für Pferde: A. Strauß, Gr. Alstedt; Graf, Zwothau; Pleffe, Mochwig; Köpfe, Fischbeck; 2 mal d. 1. Preis: Graßmann, Fischbeck; Schottelius, Neukirchen; Metzler, Gränningen; Bank, Bredenborn; v. Nathusius, Althalbdenleben 2 erste Preise; Zimmermann, Vohau; Burckhard, Rosenfeld; Thümmel, Fischbeck; Heinrich, Gr. Ammenleben; Tetz, Fischbeck; Stoebl, Teicha; v. Jagow, Calberowisch; Richter, Dittenhausen; Northe, Cörsbelzig; Hornung, Dolbernitz; Schröder, Magdeburg. Den 1. Preis für Rindvieh erhielten: Schüge, Berlingerode für einen Bullen; Melchers, Siggerde für einen bull. Bullen; Germel, Polzig für einen schwarzen ostfries. Bullen; Richter, Dittenhausen für Alpenrassen und Waldsack, Hornsömmern, für deutsche Gebirgsrassen. Die ersten Preise für Ferkeln wurden zuerkannt 2 Thieren aus dem Rindviehzuchtverein der Jerichower Ebene. Eine ostfries. Kuh des Herrn Zimmermann, Benkendorf, erhielt von den Kühen den 1. Preis. Für Schafe erhielten den ersten Preis 1 für in Deutschland gezüchtete, a. Wollschafe: v. Nathusius, Althalbdenleben; v. Brügge, Warchau; v. Nathusius, Hundsbürg (2 erste Preise); Kayser, Haubitz bei Grimma; Schirmer, Neuhaus bei Delitzsch; v. Hohmeyer, Ranzin. b. Fleischschafe: Stahlschmidt, Canena b. Halle a/S. (2 erste Preise); Rasch, Düröder (2 erste Preise); v. Nathusius, Hundsbürg; Sattig, Würchwitz; v. Nathusius, Som-

merschenburg; Dr. Jaekel, Raschwitz; Zimmermann, Benkendorf (2 erste Preise). II. Schafe außerdeutscher Benerber. 4 erste Preise: Schütt u. Ahrens, Stettin, als Vertreter einer englischen Firma; Kelschauer Zuckerfabrik, Kelschan. Die ersten Preise für Schweine sind zuerkannt: den Herren Bodenstein, Hohensjag; S. Jehr, Wengelsdorf; v. Nathusius, Hundsbürg. Die beiden zuletzt Genannten erhielten je 2 erste Preise. Die Ausstellung macht einen großartigen Eindruck und hat sich der Besuch seither sehr günstig gestaltet. Für die sich anschließende internationale Hundeausstellung sind bereits 550 Anmeldungen eingegangen.

† Ueber ein am Dienstag Vormittag stattgehabtes Eisenbahnunglück auf der Bahnstrecke Magdeburg-Halberstadt wird amtlich folgendes mitgetheilt: „Heute Morgen gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr entgleiten auf der Strecke zwischen Blumenberg und Hamersleben die Maschine und sämtliche Wagen des Berlin-Magdeburger Schnellzuges Nr. 43 d. Art, daß die Maschine und zum Theil auch die Wagen umführten. 2 Passagiere (Kaufmann Kaltinich und Rentner Volmar Kuschel, beide aus Breslau) wurden sofort getödtet. 4 Passagiere wurden schwer und etwa 30 leicht verletzt. Unter den schwer Verletzten befindet sich ein Postschaffner und ein Eisenbahnschaffner. Merkwürdige Hülfe war sofort zur Stelle, die Schwerverwundeten wurden mittelst Ertragzuges nach hier überbet und nach dem städtischen Krankenhaus transportirt. Durch die Entgleisung wurden beide Geleise gesperrt; mit Räumung derselben wurde sofort begonnen, so daß ein Geleis bereits um 4 Uhr Nachmittags wieder fahrbar war. Die Ursache dieses so überaus traurigen Unfalles ist zur Zeit noch nicht ermittelt. Ferner geht der Magd. Ztg. aus dem dortigen Krankenhaus folgende Mittheilung zu: Im hiesigen Krankenhaus wurden schwer verletzt aufgenommen: Schaffner Brandt, Betriebs-Bachmeister Lange, Postschaffner Andrup, unversehrt. Sämmtlich aus Berlin, und Anna Venar aus Petersburg. Von den leicht Verletzten konnten in ihre Familien resp. Heimath sofort zurückkehren: Frau Höppler aus Magdeburg, Frä. Göpel aus Potsdam, Frau Regierungsrath Zimmermann aus Berlin, Frau Bloch aus Frankfurt a. M., Herr Geh. Regierungsrath Wensin aus Berlin, Herr G. Mergen, Kaufmann aus Breslau, Herr W. Zurek, Kaufmann aus Breslau, Herr Graf Milloradowitsch aus Petersburg.

† Das 1 Jahr 8 Monate alte Töchterchen des Fabrikdirigenten M. in Halle trank am 28. v. M. in einem unbewachten Augenblicke Schwefelsäure und starb trotz ärztlicher Hülfe am andern Morgen.

† In der Sonntags-Nacht verunglückte in der Papierfabrik der Gebrüder Dietrich in Weissenfels ein Arbeiter dadurch, daß er in ein unverdecktes Bassin mit heißem Wasser fiel und sich beide Beine in schrecklicher Weise verbrannte.

† Auf dem Magdeburger Bahnhofs in Leipzig wurde am 29. v. M. der Bahnarbeiter D. zwischen den Buffern zweier Waggons so erstickt am Kopfe gequetscht, daß der Tod sofort erfolgte.

† Am 24. v. M. erschlug im Thüringer Waldorte Kaghütte der Fabrikarbeiter Fischer seinen 21 jährigen Sohn mit einem Stück Holz, nachdem derselbe mit einem Beil auf ihn eingedrungen war. Der Streit entspann sich aus einem Wortwechsel, den der Sohn, welcher vorher in der Trunkenheit anzügte, heute zu Hause alles kurz und klein schlagen zu wollen, vom Zaune brach. Der Vater, welcher der That geständig, sofort inshaftirt wurde, wird alleseitig bedauert, zumal der Erschlagene sich stets als roher Mensch zeigte.

† Der Deconom Hartung aus Köllda gerieth vor einigen Tagen unter seinen umführten, mit Holz beladenen Wagen und wurde als Leiche unter der Last hervorgezogen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 3. Juni 1880.

** In der letzten Sitzung des Bürger-Vereins für städtische Interessen erstattete zunächst Herr Secretair Artus ein Referat über

den Etat unserer Stadt, das in übersichtlicher Weise die Hauptsummen der städtischen Einnahmen und Ausgaben zusammenstellte und seinen Zweck den Anwesenden ein Bild unserer communalen Finanzwirtschaft zu geben, vollständig erfüllend. Hierauf trat die Versammlung in die Besprechung der „Neueintheilung der Kirchengemeinden unserer Stadt“ ein. Nach den einleitenden Mittheilungen des Referenten, Herrn Kassirer Klingebell, ist die Frage vom Herrn Consistorialrath Leuschner angeregt worden, zwar hat derselbe seinen in dieser Beziehung ausgearbeiteten Plan dahin festgestellt, daß künftig zur Vergrößerung der Dörmgebinde von der Stadt abgegränzt werden sollen: die Häuser Burgstraße Nr. 10, 11 u. 12, Oberburgstraße Nr. 7, Delgrube Nr. 23, am Neumarktsthor Nr. 1. Dafür sollen der Stadtgemeinde zufallen sämtliche jetzt zur Altenburg gehörige Häuser dieses des Gotthardtsreichs. Von den Altenburg sollen getrennt werden: der neue Anbau zwischen dem Gotthardtssteige und der Poststraße, die Dammstraße, Hälterstraße, sowie Häuser der Ober- und Unteraltenburg. Motivirt ist diese Neueintheilung, welche natürlich erst bei einem Ufswaechsel in der Altenburg mit Genehmigung des Bezirksrathes eintreten kann, durch den Hinweis auf die zu geringe Thätigkeit, welche die Dörmgebinde in dem jetzigen Umfang ihren öffentlichen bietet. In der dem Referat folgenden lebhaften Debatte wurde diese Neueintheilung, nachdem schon der Referent in entschiedener Opposition gegen dieselbe getreten war, auch von anderer Seite, namentlich aber von Mitgliedern der Gemeinde Altenburg heftig angegriffen. Der Gedanke, daß einer solchen Reducirung der Altenburg die Umverleibung derselben in die Dörmgebinde vorzuziehen sei, fand mehrfache Betretung und schließlich auch Aufnahme in eine Resolution, welche der Referent der Versammlung zur Annahme vorlegte. In derselben wird der Magistrat ersucht, in seiner Eigenschaft als Kirchengenpatron der Stadtgemeinde dahin zu wirken, daß bei einer etwaigen Umgestaltung der Kirchengemeinden unserer Stadt sämtliche Häuser jenseits der Poststraße mit der Altenburg dem Dome einverleibt, alles Uebrige aber von dem neuen Anbau der Stadtgemeinde zugeschlagen werde. Diese Resolution fand die Unterthütung der Majorität der Versammlung.

Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf die Kirchensteuer der Gemeinde St. Marii. Der Referent, Herr Kaufm. Reichelt, gab über die Nothwendigkeit dieser Steuer unter Hinweis auf die gesteigerten Ausgaben der Kirchenkasse, welche in diesen Jahre auf etwa 2400 M. belaufen, umfassende Aufklärungen und hob hervor, daß die Kasse im vorliegenden Rechnungsjahre sogar nöthigt gewesen sei, 600 M. Schulden zu machen. Da der Steuerertrag ca. 2700 M. betragen würde, so sei ein bedeutender Ueberschuß nicht vorhanden. Uebrigens sei den Gemeindevertretern aus der Höhe der Steuer kein Vorwurf zu machen, da denselben nur die einfache Frage der Bewilligung einer Kirchensteuer vorgelegt und der nothwendige Betrag nachträglich vom Gemeindefürsorge Rath berechnet worden sei. In der nun folgenden Debatte unterzog Hr. Klingebell auf Grund einer älteren Kirchenrechnung die Ausführungen des Referenten einer eingehenden Beleuchtung und gelangte zum Schluß, daß die Kirchenkasse jetzt gegen frühere Jahre nur etwa 500 Mark Mehrabgaben habe und deshalb ein weit niedrigerer Prozentsatz ausgereicht haben würde. Hierauf knüpfte sich noch verschiedene Aeußerungen anderer Redner, die indes etwas Neues zu dem Punkte nicht zu Tage förderten. Von einer Abstimmung der Resolution war in dieser Angelegenheit von vornherein abgesehen worden und knüpfte sich an die ziemlich erregte Debatte nur noch die Mahnung, daß sich die Herren Mitglieder der kirchlichen Organe künftig etwas mehr als Vertreter der Bürger-schaft fühlen möchten.

Damit war die Tagesordnung erledigt und schloß die Versammlung vor ihrer Aufhebung noch den Beschluß, während des Sommers nur bei besonders wichtigen Anlässen zusammenzutreten.

** Bei dem am Montag in Magdeburg stattgehabten Preisreiten wurde ein zweiter Preis

abt, das in ...
in der ...
königlichen Hoheit dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar vom 12. Husaren-Regiment zu Dienft.
* Am Dienstag, den 1. Juni, feierte der Hofmeister G. Schwarze hier, Oberbreiters sein 50jähriges Meisterjubiläum. Die Feierlichkeit begrüßte am Morgen dieses Tages ein großer Haufe von Gästen, darunter viele alten braven Kollegen in herzlicher Weife und Verehrer demselben ein Geschenk. Auch Fremde und Bekannte nahmen Veranlassung, dem Jubilaren seinen Ehrentage ihre Glückwünsche darzubringen.
* Gestern Morgen fand man vor dem Clausenpore gegenüber der Frankeschen Villa den Leichnam des Bäckergehilfen Weber von hier, neben welchem ein Doppelterzerol und noch zwei Patzonen. Der Unglückliche hat sich, wie nähere Nachrichten ergeben haben, Abends vorher gegen 11 Uhr durch zwei Schüsse in den Kopf erloscht und der Tod sofort eingetreten. Körperliche Leiden haben das Motiv zu dem Selbstmord sein.

Theater.

Herr Paul Amberg, eines der tüchtigsten und beliebtesten Mitglieder unserer Theatralbühne, hat heute seine Berufsvorstellung und hat dazu eine reizende Fosse „Der Löwe des Tages“ von dem Hrn. Willen gewählt. Voraussetzlich wird Herr Amberg in dem Stück sein schönes Talent zur Geltung bringen und den Besuchern einen sehr besonders heiteren Abend bereiten. Nächsten Sonntag seine Verehrer recht zahlreich antreffen.

Aus den Kreisen Quercfurt und Merseburg.

Das laut Bekanntmachung des kgl. Consistoriums in Merseburg, die Provinz Sachsen wird vom 1. Juli 1880 ab in die Provinz der bisherigen Eparchie Freyburg, Regierung Merseburg, eine besondere Diocese „Mücheln“ unter einflussreicher Verwaltung durch den Pfarrer Walter in Grumpa, abgetheilt, welche aus den Kirchen: Bebra, Braunsdorf, Grumpa, Leiba, Mährling, Mücheln, Neumark, Rosbach, Schnellbach, Schorlau, St. Ulrich, Zorbau besteht.

Die Vereinigung des Herzogthums Magdeburg mit Kurbrandenburg.

Die Schrift zur Erinnerung an die zweihundertjährige Vereinigung, herausgegeben im Namen der historischen Commission der Provinz Sachsen von Professor Dr. Julius Deel. Halle. Otto Henkel. (Ver. 8. cart. 100 Bk. 3 Mark.)
Der mit dem heutigen Tage veranlassene 200. Jahrestag der Vereinigung des Herzogthums Magdeburg mit Kurbrandenburg ist ein bedeutender Gedanktag sowohl für die Geschichte der preussischen Monarchie wie für die der ganzen heutigen Provinz Sachsen. Mit dem Anschlusse jener durch die verschiedenen Elemente lange freitrag gemacht Gebiete an den Staat des großen Kurfürsten wurde derselbe nicht nur durch einen ansehnlichen Zuwachs an Land und Reichthum bereichert und durch den Gewinn gewichtiger politischer und mercantiler Stellungen an Elbe und Saale erheblich gefördert, sondern es war vor Allem damit eine neue bedeutsame Etappe für eine zu erhebende größere Verbindung der östlichen und westlichen Hälfte des preussischen Königreiches gewonnen. Und wenn andererseits die brandenburgische Landeshoheit in einzelnen unbedeutenden Theilen der nammehrigen Provinz Sachsen von 1680 festen Fuß gefaßt hatte und andere wichtige Landestheile dem Verband der letzteren erst in späterer Zeit einverleibt worden sind, so kann mit Recht gesagt werden, daß die Vereinigung der Provinz Sachsen mit Kurbrandenburg ein Ereignis von großer Wichtigkeit ist, das die Bedeutung jenes staatsrechtlichen Actes vor sich hat. Das nämliche anders zur Lösung dieser Frage besser berufen war als Professor Dr. Deel in dem vorliegenden Buche, das die Geschichte des Herzogthums Magdeburg in der Provinz Sachsen seit dem 17. Jahrhundert bis zu dem Anschlusse an die preussische Monarchie darstellt. In fünf Abschnitten ist die Darstellung gefaßt, zeigt der Verfasser den Herabgang und die Folgen der bedeutenden Umwandlung, die hervorgegangen, auf die endliche Vertheilung einer Provinz, die ständischen und confessionellen Unterchiede

beseitigenden Staatsordnung bezügliche Maßnahmen des neuen Regenten aus dem Hohenzollernschen Hause sind durch die in den Beilagen gegebenen Actenstücke ausdrücklich belegt und erläutert; ein von patriotischer Wärme durchdrungenes Schlusswort, das weiteren legendreichen inneren Einrichtungen der neuverbundenen Staatswesen Rechnung trägt, krönt das Ganze. Se. Majestät der Kaiser, sowie Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz gerufen die Beischrift huldvoll entgegenzunehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Professor Freiherr von Nordenstjöld an der Universität zu Christiania ist vom Kaiser zum ausländischen Ritter des Ordens pour le merite für Wissenschaft und Künste ernannt worden, während der Oberbaurath und Dombaumeister Professor Friedrich Schmidt zu Wien nach erfolgter Wahl die kaiserliche Ernennung zum ständischen Ritter desselben Ordens erhalten hat.
(Das Götthedenmal in Berlin ist gestern (Mittwoch) unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt worden.)

Vermischtes.

* (Der Kaiser als Pathe.) Den Ehrentitel Karl Meyer in Weichinghausen ist die Erlaubnis erteilt worden, bei der Taufe ihres jüngstgeborenen Kindes den Namen des Kaisers als Taufpathe in die Kirchenregister eintragen zu lassen. Der Vater des Täuflings ist seit langen Jahren blind und hat nicht das Gild gehabt, auch nur einen seiner sieben Söhne zu sehen.
* (Ein einfaches Mädchen aus Poitou.) Eleonore Desmiers, heirathete im 17. Jahrhunderte den Fürsten von Gelle. Ihre Tochter wurde — man achte auf die Vertreibung der Umstände — die Gattin des zweiten Kurfürsten von Hannover und ersten Königs von England aus diesem Hause. — Es ist bekannt, daß er ihren angebeteten Liebhaber, Graf Königsmarkt in einem Stühlofen verbrennen ließ. Die Tochter dieser Kurfürstin von Hannover, folglich die Enkelin von Eleonore Desmiers, verheiratete sich mit dem Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. von Preußen und wurde Mutter des großen Friedrich. Das Namendämchen aus Poitou wurde die Ahnmutter der königlichen Häuser von England und von Preußen.

* (Nientenant von Boddien II.) stürzte bei den am Sonntag stattfindenden Rennen in Hoppegarten bei Berlin bei dem Hinderniß dicht an der Tribüne so unglücklich, daß er benutzlos vom Plage getragen werden mußte. Der Arzt constatirte Gehirnerschütterung.
* (Ein zweifacher Mord resp. Mordversuch.) Ist am Dienstag Abend in Berlin im Hause Mathieustraße Nr. 3 verübt worden. Die Handelsfrau Wittwe Sommer ist in dem nur von anständigen Leuten bewohnten Hause von einem Manne überfallen und tödtlich an Kopf verwundet worden, der 20 jährige Sohn der Frau Sommer, welcher den Mörder durch seine Ankunft an der Ausföhrung der wahrscheinlich geplanten Verabingung gehindert hat, erhielt auf dem Corridor gleichfalls mehrere schwere Kopfwunden. Doch ist für letzteren Aussicht auf Besserung vorhanden.

* (Große Heiterkeit.) erregte kürzlich in einem belustigenden vielfach von Studenten und Einjährig-Freiwilligen besuchten Lokale in der Berlin ein Herr, der an einen uniformirten Jünger des Mars höflich die Worte richtete: „Entschuldigen Sie, ist das vielleicht ihr Hut?“ dabei auf einen auf dem beschriebenen Stuhle sitzenden Cylinder weisend. „Nein, die Cylinder sind in der preussischen Armee noch nicht eingeföhrt.“ lautete die Antwort, welche dem Fragesteller erst klar machte, daß der Eigenthümer wohl ein Civilist sein müsse.
* (Nautisches.) Der am 28. v. M. in Madeira angelangte Postdampfer „Cameron“ landete die Inassen eines der vermissten Boote des Ende April in der Nähe des Equators gescheiterten Kadpanzers „American“. Die Schiffbrüchigen wurden ursprünglich von dem deutschen Schoner „Molite“ am 29. April aufgenommen und am 4. Mai in Quitto ans Land gesetzt. Es befanden sich darunter zwei Deutsche Wirth und Schubstod, mit ihren Familien. Das einzige Boot, das noch vermist wird, enthält den Hochbootsmann und vier Matrosen des „American“.

* (20000 Franken Peterspennige) hat Cardinal Ledochowski, während der Pfingstfeiertage dem Papste überreicht, welche Summe in den beiden Erzdiöcesen Oesien und Polen gesammelt worden ist. Der heilige Vater soll, wie der „Kur.“ berichtet, sehr gerührt gewesen sein und die Glaubensstreue und Frömmigkeit, sowie die Anhänglichkeit beider Diöcesen an den apostolischen Stuhl gerühmt haben, zumal diese Gaben, wie er äußerte, wohl zum größten Theile von ganz armen Leuten herkommen. Es ist zu verwundern, daß der Papst, wenn er dies wüßte, die Gaben überhaupt angenommen hat. Zulezt ertheilte Papst Leo allen Denen, welche zu dem Peterspennig beigetragen hätten, seinen apostolischen Segen.

* (Ein Duell), welches am 24. v. M. im Stalos Paletor Wäldchen zwischen den Grafen Jichy-Ferearis und Steppan Karolyi stattfand, und als ein blutiges Nachspiel der im vorigen Sommer provozirten Preßstandale zu betrachten ist, hat für den letzten Duellanten, einen verhängnißvollen Ausgang genommen. Der letztere Angelwächler erhielt fünf Schuß in den rechten Brusttheil bis zum letzten Schutzelblatt. Er fiel zusammen und erlitt einen gewaltigen Hirtverluft und ist, wie ein vom 28. datirtes Telegramm meldet, gestorben. Während

seines Fieberparoxismus befristete er sich fortwährend mit dem Kronprinzen Rudolf. Als er seinen Beichtiger erkannte, sprach er denselben mit den Worten an: „Lieber geistlicher Herr, — wir müssen gehen.“
* (Die Sittlichkeit in Wien.) Dieser Tage wurde der Kunsthändler Kramer in Wien eiligst zur Polizeidirektion befohlen. Dort wurde ihm unter Berufung auf die Ministerialverordnung aus der Vera Nach befohlen, sofort das in seinem Schaufenster aufgestellte Bild der — den Berlinern aus dem Circus Rust bekannten — Trapez-Künstlerin Leona Dare wegen dessen „Unmüthigkeit“ zu entfernen. Die Künstlerin ist auf diesem Bilde genau in demselben Kostüm photographirt, in dem sie sich allabendlich dem Publikum zeigt. Herr Kramer gedent die Sache im Wege der Beischwerde eventuell vor den Verwaltungsgerichtshof zu bringen und ergriff durch seinen Vertreter Dr. Berggren vorläufig den Refurs an die Statthaltere.

* (Wichtige.) Eine Privat-Depesche von New-York meldet, daß an der atlantischen Küste Americas eine furchtbare intensive Hitze herrsche. Das Thermometer stieg an manchen Orten auf 100 Grad Fahrenheit (56 Reaum.) und in den Städten fanden eine Menge Menschen am Sonnenstich. Eine solch intensive Hitze im Waimonat ist bisher noch nie dagewesen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Allen Freunden und Bekannten die kraurige Nachricht, daß am Dienstag früh 9 Uhr unsere kleine liebe Anna sanft entschlafen ist. Die trauernden Eltern
A. Kühne und Frau.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer Großmutter Lindner geb. Seeburg unsern besten Dank.
Familie Strehl.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Bom 24. bis 30. Mai 1880.
Eheschließungen: der Barbier Knopf mit der verw. Schneidermstr. Kanold, D. F. E. geb. Köder; der Bäcker Bille in Köpzig mit A. M. Bernstein hier. — Geboren ein Sohn: dem Fabrikarb. v. Knoblauch; dem Bäckermstr. Hölzel; dem Schwmadernstr. Schulz; dem Maurer Naumann; dem Landes-Sekretair Bethmann; ein unehel. S.; eine Tochter: dem Eisenbrenner Tommler; dem Maurer Schnabel; dem königl. General-Comm. Kanzlei-Diatar Gräger; dem herrschaftl. Diener Mahling; dem Bureau-Assistent Sonnenstäm; dem Fleischermstr. Benschel; eine unehel. T. — Gestorben: der Steinbruder Trillgale, 63 J. 1 M., Lungenentzündung; des königl. Reg. Voten Trommler L., 19 J. 7 M., Brustkrankheit; des Buhnenarb. Nagel todgeb. S.; des Buhnenarb. Nagel Ehefrau, geb. Hesselbar, 29 J., in Folge der Entbindung; der Handarb. Gohmann, 44 J. 10 M., Wasserkrampf; städt. Kranenführer, des Postillon König S., 7 M., Krämpfe; des Baununternehmer Doit todgeb. S.; des Provinzial-Hauptkassen-Kontroleurer Hoes L., 5 M., Lungen Schlag; die verw. Deconom Lindner, geb Seeburg, 82 J. 1 M., Altersschwäche.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Badeplatz auch in diesem Jahre unterhalb Merseburg, an der sogenannten Mühlweife eingerichtet worden ist und von jetzt ab benutzt werden kann.
Das Baden an andern Orten der Saale, im Gottlebsteiche oder sonst, ist bei einer Geldstrafe von 9 M., oder verhältnißmäßiger Haft verboten.
Mit der Führung der Aufsicht über den Badeplatz haben wir wie bisher den haldoren Franz Zuge beauftragt.
Die Badenden haben den Anordnungen des Luge unbedingt Folge zu leisten, und ist derselbe von uns ermächtigt worden, denjenigen, welche diese Anordnungen entgegen handeln sollten, das Baden am Badeplatz ganz zu unterlagen.
Der Luge wird, wie früher, am Badeplatz eine Schwimmanstalt anlegen, um darin Schwimunterricht zu ertheilen; wegen des Sonorars haben sich die Scholaren selbst mit ihm zu einigen.
Für den Gebrauch des Badeplatzes ist eine Entschädigung von den Badenden an den Badaufsesser nicht zu entrichten.
Nur solche Badende, welche sich von dem Badaufsesser Badesofen, Sandtücher u. s. liefern, oder sonstige Bequemlichkeiten gemahren lassen, haben denselben eine angemessene Entschädigung zu zahlen.
Um zu dem Badeplatz zu gelangen, darf nur der über die Mühlweife angelegte Weg benutzt werden. Wer außerhalb dieses Weges betreten wird, hat zu gewärtigen, nach den Bestimmungen der Feldpolizeiverordnung bestraft zu werden.
Merseburg, den 2. Juni 1880.

Die Polizei-Verordnung.

Ein Läuferfchwein ist zu verkaufen
Amshäuser Nr. 11.

Dem Herrn Reinhold Arnold in Groß-Rayna zu seinem 21. Wegetage ein dankevolles Hoch, daß ganz Groß-Rayna und alle Wagenthiere danken.
Ein guter Freund aus der Ferne.

Heu- und Grummet-Verpachtung im hies. Rischmühlgarten.

Sonnabend den 5. Juni cr., vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Heu- und Grummet-Verpachtung im hiesigen Rischmühlgarten von ca. 20 Morgen in 7 Parzellen an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden.
Merseburg, den 27. Mai 1880.

A. Rindfleisch,
Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Tagator.

Auction.

Sonnabend den 5. Juni von Mittags 12 Uhr ab, sollen in Zuredung vor der Schule, die dem verstorbenen Lehrer **Wenigke** gehörigen Wirtschaftsgegenstände als Schreibetisch, Sopha, Tische, Schränke Spiegel, Wand- und Aenderuhr, Küchengeräthe, Käser u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Die Erben.

Eine Kiste ist billig zu verkaufen
Unteraltenburg Nr. 9.
Auch sind dafelbst einige Schlafstellen offen.

Ein gut erhaltenes Pianoforte

ist billig zu verkaufen. Näheres
Unteraltenburg 55.
Ein Paar große Läuferhühner
sind zum Verkauf
Oelgrube 17.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer mit Zubehör, zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres bei **G. Wolff** am Mohrmarkt.

Eine Wohnung, zwei Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör, ist zum 1. October oder früher zu beziehen bei **W. Ludwig**, Halleische Str.

Zu vermieten: ein kleines Stübchen für einen einzelnen Herrn oder zwei Schlafstellen
Vorwerk Nr. 17.

Eine gut möblirte Wohnung sofort zu vermieten
Lindenstraße 3.

Ein gut eingerichtetes Familienlogis

in schöner Lage, das etwa vier, zum Theil größere Stuben, mehrere Kammern neben dem sonstigen Zubehör enthalten könnte, wird zum 1. October zu mieten gesucht. Gefällige Offerten sofort in der Exped. d. Bl. unter der Adresse **C. F. Meißner** einzureichen.

Ein Laden mit Stübchen, in guter Geschäftslage, wird sofort zu beziehen gesucht. Offerten erbeten bei Herrn **Wernicke**, Unteraltenburg Nr. 63.

Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Inhaber der Rheinischen Eisenbahn-Aktien werden aufgefordert, ihre Aktien La. A. zur Abstempelung auf 6 1/2 % Staatsrente, La. B. zur Abstempelung auf 4 % Staatsrente einzureichen und halte ich mich zur Vermittelung empfohlen.

Merseburg, den 29. Mai 1880.
Friedrich Schultze,
Comptoir: Roßmarkt Nr. 4.

Kutsch-Fahren

werden von jetzt ab reell und billig ausgeführt.
Karl Lane, Coburger Str. 3.

Magdeburger Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 14. Juni c.
Zur Verlosung sind bestimmt:
1 Gew. i. B. v. 10,000 Mk.
1 " " " " 2,000 " "
1 " " " " 1,000 " "
5 Gew. i. B. v. a 1000 5,000 " "
10 " " " " a 500 5,000 " "
30 " " " " a 200 6,000 " "
100 " " " " a 100 10,000 " "
300 " " " " a 20 6,000 " "
1052 " " " " a 12,000 " "
Losse a 1 Mk. sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen, sowie auch zu beziehen durch
(H 10508 B.)

A. Molling, General-Debit,

Kannover.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Koch- und Heizöfen

empfehlen
C. F. Meißner.

Bekanntmachung.

Einem hochachtbaren Publikum empfehle ich mein aus Reichhaltigkeit assortirtes **Schuh- und Stiefelwaaren-Lager** zur gefälligen Benutzung und stelle ich, was Qualität und Preis betrifft, bestimmt einen Jeden zu Hochachtungsvoll

Jul. Wehne, kl. Ritterstraße 1.

Braunkohlen-Werke Kölschau

(Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung)

empfehlen:

Press-Steine,

großes Format,

in trockener, fester Waare, verbesserter Qualität und hoher Brennkraft, aus ihrer neuen Pressanlage zum Preise von **Mark 9 pro 1000 Stück** ab Grube incl. Ladegeld.

Von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag frisches **Lichtbier** in der **Stadtbrauerei.**

Für Hausfrauen

ein sehr vortheilhaftes und durchaus reelles Fabrikat der Chocoladen-Brandschiff **Stücken-Chocolade mit Vanille** ist **Hfd. 120 und 100 Hf.** (eigenes Fabrikat) bei **H. Schönberger**, Gotthardtsstr. 14/15.

Zu Bauzwecken

empfehlen



Träger, Säulen,

Eisenbahnschienen, complete Stalleinrichtungen.
C. F. Meißner.

C. Schultze,

Presskohlensteinfabrik,
Merseburg, Neumarkt, Daalauer,

offerirt vorzüglichste Sommerwaare und berechnet bei Entnahme von einzelnen Fuhren 10.— Mk. ab Fabrik incl. Ladegeld, 11.50 " frei Stall, 10000 St. u. meh. 9.50 " ab Fabrik incl. Ladegeld, 11.— " frei Stall, 25000 " " " 9.— " ab Fabrik incl. Ladegeld, 10.50 " frei Stall.

acht französische u. keirische Seifen, sowie Seifeln und Wechseleine empfehlen unter Garantie billigst
C. F. Liebich.

Frischer Kalk

stets vorrätzig bei **Ferd. Dietrich's Wn.,** Kölschauerstr. 1.

Dr. Airy's Naturheilmethode,

ein Handbuch für Alle, welche sich bei vorkommenden Krankheitsfällen selbst die erste Hilfe angedeihen lassen wollen.

Auf Wunsch wird ein umfangreicher „Auszug“ aus diesem für Kranke sehr wichtigen Buche gratis und franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt**, Leipzig.

* Dieses reich illustrierte, sehr empfehlenswerthe Werk ist zum Preise von 1 Mk. vorrätzig in **Fr. Stollberg's** Buchhandlung in Merseburg.

Sommertheater Funkenburg.

Der ungünstigen Witterung wegen bleibt die Bühne bis Sonntag geschlossen.

Sonntag: Der artische Brunnen.
Die Direction.

Tivoli.

Donnerstag den 3. Juni.

Beneiz-Vorstellung für Herrn **Paul Amberg**, zum ersten Male:

Der Löwe des Tages

Bosse mit Gesang in 4 Akten von **Wilken**.
Zu dieser feiner Beneiz-Vorstellung ladet ergebenst

Paul Amberg, Freitag und Sonnabend wegen Vorbereitung

„Kaufmann von Beneiz“ und „Frou Frou“ geschlossen.

Auf allgemeinem Wunsch Sonntag Nachmittag 2. Male: **Enemittiden** und die sieben Zwerge.

Beginn der Opernsaison am 24. Juni.
Die Direction.

Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr resp. 7 1/2 Uhr in der Kaiserhalle.

Für ein Material- und Colonialwaaren-Geschäft für pr. 1. Juli cr. einen Lehrling auch aditbarer Familien-
Gustav Denker.

Gaushälterinnen.

Stützen der Hausfrau, Erzieherinnen werden gesucht (Retourm. erforderlich.)
U. C. Tromsdorf, Offerten-Expedition.

Cöln a/Rh. (Eigelstein 25).

Ein Dienstmädchen zu sofortigem Antritt wird gesucht.
C. Zeichmann, Unteraltenburg 48.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht.
sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Juni gesucht
Seitenbeutel 2.

TIVOLI.

„Die Reise durch Berlin“ bitten recht bald wiederholen. Viele Verehrer und Verehrerinnen des „Theatre americain“.

Ein gelber Dachstuhl ist zugelassen; abzuholen gegen Erstattung der Inzertionsgebühren und Futterkosten
Neumann 43.

Bitte um Hilfe.

Der vor einigen Wochen erkrankte Hülferuf für ein Kinder (Töchter von 11 und 9 Jahren), welche die Mutter unglücklich verloren und deren Vater jetzt, 70 Jahre alt, eine dienende Stellung suchen muß, ist nicht erfolglos geblieben. Das ältere Mädchen hat liebevolle Aufnahme in einer Beamtenfamilie gefunden und wird nur bis zur Entlassung aus der Schule erhalten, während das jüngere Mädchen sich in jeder Weise verlorat werden, sondern voranschrittlich in die ihr Fortkommen ermöglichende weitere Ausbildung empfangen.

Dagegen sind jetzt alle Veruche gescheitert, dem 9-jährigen Mädchen eine ähnliche Zuflucht zu schaffen, — und die Noth steigert sich!

Nur noch bis zum 1. Juli d. J. kann der Vater innegehabte Familien-Wohnung behalten. Auch die etwelchen verfügbaren Geldmittel schwinden schnell dahin!

Ich wende mich deshalb noch einmal an Alle, welche etwa zu helfen im Stande wären, insbesondere an Gewaare, welchen Gott das Glück eigener Kinder verweigert mit der dringenden Bitte, sich dieses Mädchens annehmen. Dasselbe ist ein gutartiges, wohlgeordnetes und gemüthvolles Kind. Sie würden freudig an ihrer Pflege und Erziehung haben und dazu den eines bedrängten Vaters, vor Allem aber einen reich Gottesloben.

Der Vater legt mit Recht großen Werth darauf, daß dieses Kind am hiesigen Orte aufgenommen zu werden, wo dessen Schwere ist. Wollten sich noch edle Herzen dazu bereit finden lassen. Meldungen erbitte der Ort zeitig.

Merseburg, den 1. Juli 1880.

Leinhard, Confessionals-Rath

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 87.

Donnerstag den 3. Juni.

1880.

Für den Monat Juni werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die kirchenpolitischen Debatten

Im preussischen Abgeordnetenhaus haben den Verlauf genommen, den wir voraussehen, und auch die Stellung der Parteien zu der Vorlage hat sich nicht geändert. Der größte Theil der Liberalen steht auf dem Standpunkt, den Staatsminister Dr. Falk in so eindringlicher Weise prädicirt und den die Regierung durch eine lange Reihe von Jahren bis vor wenigen Wochen eingenommen hat. Immer hat die Regierung gesagt: Es kann eine Milderung einzelner Bestimmungen eintreten, aber vorher muß die katholische Hierarchie die staatliche Befestigung anerkennen; denn die Würde des Staats verlangt, daß die Majestät des Gesetzes gewahrt bleibe. Diese Stellung hat die Regierung noch bis zum 20. April d. J. eingenommen, dann hat sie dieselbe plötzlich aufgegeben und kommt dem Papste in weitaus mehrer Weise entgegen, als gleich sich dieser unversöhnlicher gezeigt hat, als je vorher. Das Volk würde — wie Falk ausführte — annehmen, der Staat sei vor den Drohungen des Papstes zurückgewichen. Ein ähnliches, nicht einmal so weitgeschrittenes Zurückweichen des Staates hat schon einmal nach dem Kölner Wirren stattgefunden und die Interessen des Staates auf das Tiefste geschädigt, dem Anwachsen des Ultramontanismus dagegen große Dienste geleistet. Es ist zu befürchten, daß der Schaden jetzt viel größer wird. Es machte einen großen Eindruck, als Dr. Falk, der langjährige feste und treue Berater des Reichskanzlers, erklärte, es sei für ihn eine „völlig unabweisliche Pflicht“, mit allen Kräften gegen die Vorlage zu wirken, und es bestimmen ihm dazu nichts anderes, als Gewissenhaftigkeit und Patriotismus.

Ein kleiner Theil der Liberalen, welcher in der Debatte mit Geschick durch den Abg. Dr. Gneiße vertreten wurde, stellt sich entgegenkommender gegen die Regierung. Aber auch sein Entgegenkommen hat eine sehr bestimmte Grenze. Die bedenklichsten Artikel des Gesetzes lehnt auch er ab, und gerade auf diese legt die Regierung nach den Worten des Herrn von Bunsamer ein sehr großes Gewicht. Dennoch ist die Annahme der Vorlage wahrscheinlich. Das Centrum neigt immer mehr dahin, die großen Vortheile, welche die Vorlage ihm gewährt, sich nicht entgehen zu lassen. Der Abgeordnete Windthorst hat die Vorlage nicht prinzipiell abgelehnt, er hat die Entscheidung darüber vielmehr dem Centrum vorbehalten. Nur wenn der Entwurf etwa nach den Wünschen der Liberalen amendirt würde, dürfte das Centrum zum Schluß gegen die Vorlage stimmen. Das Centrum wird aber eine solche Amendirung in der Commission wie im Plenum zu verbinden suchen; und es ist überdies zu bedenken, daß die Conservativen und Centrum haben in der Commission zusammen 11 Stimmen unter 21, also die Mehrheit, und ähnlich ist ihre Stärke im Hause. Das Centrum wird hier mitwirken und mitstimmen, und wenn es sich vielleicht auch bei der Schlußabstimmung im Plenum der Entschlußabgabe enthält, so wird nach dem von uns

mitgetheilten Zahlverhältnis das Gesetz auch gegen sämtliche Liberale zur Annahme gelangen, wenn die Freikonservativen dafür gewonnen werden.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser von Oesterreich hat seine militärische Inspectionsreise nach Böhmen angetreten; er ist bereits in Prag angekommen und von den Bewohnern mit großem Enthusiasmus empfangen worden. Vorläufig herrscht der Wunsch vor, daß während der Anwesenheit des Monarchen alle politischen Kundgebungen gänzlich unterbleiben, weshalb derselbe auch nicht von dem Grafen Taaffe begleitet wird. Der Kaiser ist jetzt vierzehn Tage von Wien abwesend; während dieser Zeit wird also im Ministerium gewiß keine Veränderung vorgehen. Man meint, daß frühestens im Spätherbst die jetzt vertagte Krisis zum Austrage gebracht werden soll, doch wird auch diese Behauptung angefochten.

Das italienische Cabinet hat ein neues Parlament, aber keine neue Majorität erhalten und wohl eher übel muß es jetzt versuchen, mit der anti-ministeriellen Linken, den Dissidenten, jenen Kompromiß zu schließen, der vor den Neuwahlen nicht zu Stande kam, insoweit die Auflösung des Parlaments erfolgte. Der erste Schritt zwischen den feindlichen Brüdern der Linken ist geschehen. Dissidenten und Ministerielle vereinbarten eine gemeinsame Kandidatenliste für die Budgetcommission. Gleichzeitig wird die Behauptung laut, Crispi und Nicotera, zwei der Führer der Dissidenten, würden der erkore als Minister des Aeußeren, der andere als Minister des Innern in das Cabinet treten.



Der Zustand der Kaiserin von Rußland hat sich seit Sonntag demmaßen verschlimmert, daß man die auf der Herreise begriffene Königin von

Griechenland Derselben abgeben, die Reise möglichst zu beschleunigen, um die Kaiserin noch lebend zu treffen. Die Königin ist währenddem angekommen. Leibarzt Volkst fürchtet, daß die Kaiserin die nächste Nacht nicht mehr überleben werde. — Fürst Gortschakoff hat Urlaub ins Ausland erhalten und ist bereits in Berlin eingetroffen, wo er zwei Tage zu verweilen gedenkt. Giers hat die offizielle Leitung des Ministeriums des Aeußeren übernommen.

Es scheint sich zu bestätigen, daß die Zahl der an der montenegrinischen Grenze unter Waffen stehenden Albanesen in der letzten Zeit auf kaum 9000 Mann zusammengeschmolzen ist, denen bei Zabljak, Kuski und Podgorizza zehn Bataillone Montenegriner mit 14 Geschützen gegenüberstehen. In Tuzi haben die Albanesen Munition und Zelte vorgefunden, dagegen gebracht es ihnen in sehr fühlbarer Weise an Gewehren. Hieraus und aus dem sehr erkalten Enthusiasmus erklärt sich die zuwartende Haltung. Gleichwohl ist man sündlich gefaßt, daß von dem Ligacomitee das Signal zum aggressiven Vorgehen gegen Podgorizza und Golobovna gegeben werde.

Deutschland.

— (Der Kaiser) hielt am Montag Vormittag die große Frühjahrsparade über die Truppen der Potsdamer Garnison ab und kehrte Nachmittag nach Berlin zurück.

— (Die Herzogin Adelaide) von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist, wie die „Post“ avisirte, am Dienstag Abend 6 Uhr 20 Min. mit ihren Kindern, dem Herzog Ernst Günther und den Prinzessinnen Viktoria und Elisabeth, sowie dem Prinzen Christian von Augustenburg auf dem Berliner Anhalterischen Bahnhofe eingetroffen. Die kronprinzlichen Herrschaften hatten sich zum Empfang eingesunden und die hohen Gäste nach dem kronprinzlichen Palais geleitet, wo Sr. Majestät der Kaiser dieselben, bald nach erfolgter Ankunft, begrüßte. Um 7¹/₄ Uhr fuhren die Herrschaften nach dem Neuen Palais, wo dieselben während der Dauer ihres Aufenthaltes Wohnung nehmen. — Die eigentliche Verlobungsfeier ist für die zweite Hälfte des August in Aussicht genommen, wenn die Majestäten ihre Residenz auf Babelsberg aufgeschlagen haben werden.

— (Die Handelskammern und kaufmännischen Korporationen) der preussischen Monarchie sind von maßgebender Stelle auf eine Publikation im „Deutschen Handels-Archiv“ aufmerksam gemacht worden. Dasselbe bringt nämlich eine Zusammenstellung derjenigen Vorschriften der britischen Zollordnung von 1876, welche sich auf die Nichtzulassung oder auf die nur unter Einschränkungen zulässige Einbringung von Waaren in ein- und durchgehenden Verkehr des Königreichs von Großbritannien und Irland beziehen. Die Zusammenstellung hat der deutsche Generalkonsul in London in Folge einer ihm vom Hamburger Senat zugekommenen Anregung veranlaßt.

— (Disziplinär-Gerichtshof für Aerzte.) In der Absicht der Regierung liegt es, für die approbirten Aerzte einen Disziplinär-Gerichtshof einzusetzen, der zum Theil aus Verwaltungsbeamten, zum Theil aus Vertretern der Aerzte bestehen und